

**Offener Brief**  
**zum 11. Jahrestag des Weltnaturerbes Buchenwälder in Deutschland  
und dem Tag der Buchenwälder am 25. Juni 2022**

an  
die Bundesministerin für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz  
Steffi Lemke

und den Bundesminister für Ernährung und Landwirtschaft  
Cem Özdemir

25. Juni 2022

Sehr geehrte Frau Bundesministerin Lemke,  
sehr geehrter Herr Bundesminister Özdemir,

elf Jahre nach der Einschreibung fünf deutscher Buchenwälder als Teil der UNESCO-Welterbestätte „*Alte Buchenwälder und Buchenurwälder der Karpaten und anderer Regionen Europas*“ und zum diesjährigen Tag der Buchenwälder am 25. Juni weisen die Unterzeichnenden dieses Offenen Briefes auf die weiterhin prekäre Situation der Buchenwälder in unserem Land und Europa hin.

Der Auftrag der Weltgemeinschaft lautet das Erbe der Buchenwälder zu bewahren und das Bewusstsein für den unersetzbaren Wert und die vielfachen Leistungen naturnaher Laubwälder zu stärken. Dieses Ziel hat in Anbetracht der drohenden Überschreitung der 1,5-Grad-Grenze weiter an Brisanz gewonnen.

Die fünf deutschen Teilgebiete der UNESCO-Buchenwälder-Welterbestätte sind durch nationale Rechtsvorschriften gesichert, werden durch Schutzgebietsverwaltungen betreut und erfahren als Welterbe eine gewisse mediale und politische Aufmerksamkeit. Deutschland engagiert sich in der Zusammenarbeit der heute 94 Teilgebiete in 18 Ländern Europas. Trotzdem hat sich der Erhaltungszustand von Buchenwäldern und Alten Wäldern in Deutschland und Europa insgesamt verschlechtert und der Nutzungsdruck nimmt weiter zu.

Es bestehen in Deutschland nach wie vor erhebliche Defizite sowohl im Wald-Naturschutz als auch in der Bewirtschaftung von Wäldern:

- Ein Großteil der Wasserschutzgebiete, viele Naturschutzgebiete und etwa zwei Drittel aller deutschen FFH-Gebiete liegen im Wald. Im Widerspruch zu den europäischen und deutschen Natur- und Klimaschutzzielen, welche eine Verbesserung des Erhaltungszustandes, der natürlichen Klimaschutzleistungen und eine Erhöhung des Flächenanteils mit striktem Schutz fordern, wird in der Mehrzahl dieser Flächen nach wie vor Holzwirtschaft betrieben.
- Die Umsetzung der Nationalen Biodiversitätsstrategie, insbesondere bis 2020 wenigstens fünf Prozent der Waldfläche Deutschlands einer natürlichen Entwicklung zu überlassen, wurde nicht erreicht. Die Weiterentwicklung dieser Ziele gemäß den Vereinbarungen des Green Deal wurde im Widerspruch zur massiv voranschreitenden Klima- und Biodiversitätskrise in den vergangenen Monaten von Seiten einiger Nutzerinteressensverbände sowie im Rahmen der Agrarministerkonferenz aktiv in Frage gestellt. Die Unterzeichnenden mahnen die vertragsgemäße Umsetzung des Green Deal, insbesondere der nationalen Flächenziele für strikten Schutz sowie der ausdrücklichen Schutzziele für Alte Wälder an.
- Staatliche Förderprogramme entfalten bislang kaum Lenkungswirkung für den Kampf gegen Klimawandel und Artensterben. Konzepte welche die Naturverjüngung, den Aufbau und die Pflege altersgemischter und möglichst geschlossener heimischer Laubwälder sowie den Erhalt gesunder Waldböden fördern, sollten gestärkt werden. Förderung von Maßnahmen, welche diesen Zielen widersprechen, etwa die flächige Beräumung nach Schadereignissen, ist zu beenden.
- Weit verbreitete forstwirtschaftliche Methoden mit starker Ausdünnung und Auflichtung der Bestände führen insbesondere in Buchenwäldern zu einer empfindlichen Schwächung des Waldökosystems, im schlimmsten Fall sogar zum Erreichen eines Kippunktes.
- Die „Rationalisierung“ der Holzernte mittels schwerer Technik sowie bei der Holzabfuhr schädigt die Böden und fragmentiert die Wälder.
- Die Realität endlicher Flächen konfliktiert grundsätzlich mit der Idee einer immer höheren Bereitstellung von Waldholz für immer mehr und wachsende holzverarbeitende Industriezweige. Die Bundesregierung sollte einer Rohstoffknappheit durch Vorlage einer mutigen Rohstoffeffizienzstrategie zuvorkommen.
- Eine Vielzahl von Verordnungen, Regularien und Förderinstrumente fördert direkt oder indirekt die Nutzung von Holz als angeblich klimaneutrale Energiequelle. Die Holzverbrennung führt der Atmosphäre neben gesundheitsschädigenden Luftschadstoffen effektiv große Mengen an zusätzlichem Kohlenstoff zu. Während diese Fehlanreize die Klimakrise verstärken und den Ausbau erneuerbarer Wärme bremsen, erhöht der steigende Bedarf nach Energieholz den Nutzungsdruck auf die Wälder und vermindert damit die enorme Fähigkeit gesunder Waldökosysteme als Senke und Speicher für Kohlenstoff zu

dienen. Dies untergräbt auch die erklärten Ziele der Bundesregierung den wertvollen Rohstoff Frischholz zukünftig gezielt einer langlebigen, stofflichen Kreislaufwirtschaft und später kaskadenartigen Nutzung mit insgesamt hoher Wertschöpfung zuzuführen.

- Pauschale Mindestabstände für Windkraftanlagen von Siedlungen lassen aktuell ein massives Vordringen von Windkraftanlagen in sensible Naturräume, insbesondere Wälder, befürchten. Die Errichtung und der Betrieb solcher Industrieanlagen in Wäldern ist keine nachhaltige Lösung für den aktuellen Flächenbedarfskonflikt, sondern muss eine grundsätzlich kritisch zu bewertende Randerscheinung bleiben. Damit der dringend benötigte Ausbau der Windkraft nicht auf Kosten der Wälder geht, bedarf es insbesondere für formal ungeschützte naturnahe, alte Laub- und Mischwälder dringend weiterer effektiver rechtlicher Schutzklauseln etwa durch entsprechende Ergänzung des BWaldG.
- Ein ausreichend großes Netz nutzungsfreier Buchenwaldgebiete ist bislang nicht vorhanden. Ältere naturnahe Laubwälder in öffentlicher Hand sollten daher vorerst mit einem Einschlagsmoratorium gestärkt werden. Alte ökologisch wertvolle Buchenwaldgebiete wie der Hochspessart und der Steigerwald müssen unverzüglich strikt geschützt werden.

Diese unvollständige Bestandsaufnahme macht deutlich, dass Deutschland der Verantwortung für unser Naturerbe Buchenwälder bislang nicht ausreichend nachkommt. Die Unterzeichnenden begrüßen daher ausdrücklich, dass sich die Ampelregierung den Schutz alter Buchenbestände ins Programm geschrieben hat. Die Umsetzung der Koalitionsvereinbarungen muss nun auch umgehend erfolgen, einen Verzug können wir uns nicht mehr leisten.

Die Unterzeichnenden bitten Sie hiermit, den Schutz für die Buchenwälder deutlich besser zu auszugestalten und die Nutzung des Buchenwaldökosysteme im Zuge der anstehenden Novellierung des Bundeswaldgesetzes naturverträglicher zu regeln.

**Die Unterzeichnenden erneuern am Tag der Buchenwälder die Forderung, gemäß der nationalen und EU-Biodiversitätsstrategie deutlich mehr Buchenwälder als Schutzgebiete ohne Holzeinschlag auszuweisen.**

Ein konkreter und wichtiger Schritt hierfür wäre die Ausweisung des Steigerwald als Nationalpark.

Mit freundlichen Grüßen,  
Jana Ballenthien für alle Unterzeichnenden

**Bergwaldprojekt e.V.**  
Stephen Wehner, Vorstand



Aktion für ökologische Entwicklung

**Christian Offer**  
Diplom-Waldökologe, ecodevelop, Berlin

**Forum Ökologie & Papier**  
Evelyn Schönheit



**Greenpeace e.V.**  
Martin Kaiser, Geschäftsführender Vorstand



**Dr. Siegfried Klaus**  
AG Waldnaturschutz im NABU Thüringen

**Prof. Dr. Hans Dieter Knapp**  
European Beech Forest Network, Vorsitzender

**Dieter Kurzmeier**  
Dipl. Forsting., BundesBürgerInitiative WaldSchutz (BBIWS)

**Peter Langhammer**  
Diplomforstwirt Univ., Assessor des Forstdienstes, WaldWerkstatt-Waldökologie & Waldnutzung

**László Maráz**  
Koordination AG Wälder, Forum Umwelt und Entwicklung

**Pro Regenwald**  
Hermann Edelmann



**Protect**  
**Natur-, Arten- und Landschaftsschutz e.V.**  
Tanja Keßels, Vorsitzende



**Robin Wood**  
Jana Ballenthien, Waldreferentin



**Verein Nationalpark Steigerwald e.V.**  
Dr. Liebhard Löffler, 1. Vorsitzender  
Florian Tully, 2. Vorsitzender



**Prof. em. Dr. Michael Succow**  
Stifter, Michael Succow Stiftung



**Succow  
Stiftung**

**Dr. Susanne Winter**  
Programmleiterin Wald, WWF Deutschland



**Peter Wohlleben**  
Wald und Wildnis gGmbH, Geschäftsführer



**Tobias Wohlleben**  
Wohllebens Waldakademie, Geschäftsführer

